

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 26.04.2009 / 09.30 Uhr

Heirate nicht, wer einem fremden Gott gehört / Keiner werde treulos der Frau seiner Jugend

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

*Predigttext: „Juda ist treulos geworden, und in Israel und in Jerusalem geschehen Gräu-
el. Denn Juda entheiligt, was dem HERRN heilig ist und was er lieb hat, und freit eines
fremden Gottes Tochter. Aber der HERR wird den, der solches tut, ausrotten aus
den Zelten Jakobs mit seinem ganzen Geschlecht, auch wenn er noch dem HERRN
Zebaoth Opfer bringt.“ (Maleachi 2,11-12)*

Es war dem Herrn ein Gräu- el, wenn ein Mann aus Juda eine Frau geheiratet hat, die nicht an den Gott Israels glaubte. Das hat der Herr als Treulosigkeit Ihm gegenüber angesehen und als eine Entheiligung dessen, was Ihm heilig ist. Unser Text spricht auch von der Konsequenz einer solchen Mischehe: *„Aber der Herr wird den, der solches tut, ausrotten aus den Zelten Jakobs.“* Was sagt uns dieses Wort auch für uns Christen heute?

I. ES GEHT NICHT UM RASSISMUS

Gott ging es nicht um Rassismus, das heißt nicht darum, dass man keine Ausländerin heiraten durfte. In 1. Mose 12, 38 lesen wir, dass beim Auszug aus Ägypten auch viele Menschen aus anderen Nationen dabei waren. Weil diese aber den jüdischen Glauben angenommen hatten, war es gar kein Problem, dass Ehen mit ihnen eingegangen wurden. Wir lesen in der Bibel auch von Boas, der die Moabiterin Rut geheiratet hat. Aber sie hatte die Götter ihres Landes aufgegeben und sich zu dem Gott Israels bekehrt (Rut 1,16). Die Gründe für Gottes Ablehnung von Ehen mit Menschen außerhalb des Volkes Gottes waren also Glaubensgründe und nicht Rassengründe. Gott verbot den Juden nicht grundsätzlich, Ausländer zu heiraten. Aber Er verbot, Menschen zu heiraten, die Götter anderer Nationen anbeteten.

Auf uns heute übertragen heißt das: Gott verbietet Christen nicht, sich mit einem Ausländer zu verheiraten. Was Ihm aber ein Gräu- el ist, ist, wenn sie jemanden heiraten, der einen anderen Gott anbetet. Das kann ein Ausländer, aber ebenso auch ein Inländer sein. Gott möchte, dass ein Ehepaar gleichen Glaubens ist.

Das gleiche Prinzip gilt auch im Neuen Testament. Dort heißt es zum Beispiel, dass eine Frau *„frei ist, zu heiraten, wen sie will; nur dass es in dem Herrn geschehe!“* (1. Korinther 7,39). Dann lesen wir auch: *„Zieht nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit zu schaffen mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis?“* (2. Korinther 6,14).

Deshalb noch einmal: Es geht nicht um die Rassenfrage, sondern um die Glaubensfrage. Wenn wir das außer Acht lassen, versündigen wir uns auf sehr schlimme Weise und ruinieren unseren eigenen geistlichen Zustand, wie das zu Maleachis Zeit auch in Juda war.

II. WEN DIES WORT NICHT BETRIFFT

Bevor wir den Text weiter zu uns sprechen lassen, möchte ich jedoch noch einen Einschub machen. Wir haben eine Reihe von Gotteskindern, die mit einem ungläubigen Ehepartner verheiratet sind. Du hast ihn geheiratet, als du selbst noch nicht gläubig

warst. Und dann hat Gott dich eines Tages wunderbar gerettet, während dein Mann oder deine Frau im Unglauben blieben. Dir gilt der Vorhalt des Maleachi nicht. Du hast nicht bewusst die Einheit des Volkes Gottes zerbrochen. Vielmehr macht dir die Bibel Mut, die Bekehrung deines Mannes oder deiner Frau hoffnungsfroh zu erbeten.

Außerdem lesen wir in 1. Petrus 3, 1-2: *„Desgleichen sollt ihr Frauen euch euren Männern unterordnen, damit auch die, die nicht an das Wort glauben, durch das Leben ihrer Frauen ohne Worte gewonnen werden, wenn sie sehen, wie ihr in Reinheit und Gottesfurcht lebt.“* Manchmal wird gefragt, ob die Unterordnung der Frau in der Ehe auch dann gilt, wenn der Mann ungläubig ist. Paulus sagt eindeutig „ja“. Nur wenn dein Mann verlangt, dass du Gottes Gebot brechen sollst, gilt: *„Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen“* (Apostelgeschichte 5,29). Aber sonst ist es die Aufgabe einer christlichen Frau, dem Mann gegenüber verbindlich zu leben, ihn ohne viele Worte für Christus zu gewinnen – durch Reinheit und Gottesfurcht. Und wir als Gemeinde möchten euch in dieser Mühe von ganzem Herzen unterstützen. Manch ein Mann oder eine Frau wurden auf eine solche wunderbare Weise herausgerettet.

Dann gibt es natürlich auch Ehepaare, die deshalb nicht eines Glaubens sind, weil der gläubige Teil untreu gehandelt und bewusst einen ungläubigen Partner geheiratet hat. Das war, wie wir von Maleachi hören, eine große Sünde und ein Gräuel in Gottes Augen. Was sollst du jetzt tun? Bitte Gott ernstlich um Vergebung. Er wird sie dir um des Blutes Jesu willen schenken, und durch die Gnade Gottes darfst du zur Ruhe kommen und über die Sache Frieden finden. Und dann befolge die Weisung der Heiligen Schrift, die für solche Fälle gegeben ist: Stehe zu deiner Ehe und bleibe treu in ihr, sofern es dem ungläubigen Partner gefällt und er sich nicht scheiden lässt (1. Korinther 7,12-13). Und wir wollen auch für dich beten, dass sich der Herr über deinen Mann/deine Frau erbarmt und sie errettet.

III. DIE SCHWERE DER SÜNDE

Jetzt wollen wir zu dem Personenkreis kommen, den die Warnung des Maleachi aktuell betrifft. Das sind Menschen, die heute

vor der Frage stehen, wen sie heiraten möchten. Euch bitte ich, unsere beiden Verse besonders aufmerksam zu lesen. Beachtet bitte die starke Sprache, die Gott dem Maleachi hier eingibt. Als Erstes heißt es: „Juda ist treulos geworden!“

Wem denn treulos geworden? Du sagst dir vielleicht: Wen ich heirate, das ist meine Sache. Das geht doch keinen etwas an. Ich schade damit doch keinem Dritten. Wirklich nicht? Als du durch den Heiligen Geist von neuem geboren wurdest, bist du ein Glied am Leibe Christi geworden. Damit hat Gott uns einander anvertraut. Ähnlich wie die alttestamentlichen Juden haben wir keine anderen Freunde in der Welt als nur uns, die wir zur Familie Gottes gehören. Als du der Gemeinde Jesu hinzugetan wurdest, hast du dich dem Volk Gottes verschrieben, hast du versprochen, gemeinsam mit diesen deinen Brüdern und Schwestern keinen anderen als den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs anzubeten und dich Seinem Wort zu unterstellen.

Aber indem du außerhalb der Familie Gottes heiraten willst, tust du etwas ganz anderes, nämlich genau das Gegenteil von dem, was du in der Taufe bezeugt hast. Du verhältst dich treulos gegenüber Gottes Volk, und das ist eine schwere Entmutigung und ein großer Schmerz für die Gemeinde. Und für dich selbst ist es eine schwere Belastung. Denn du wirst immer in zwei Richtungen gezogen – selbst wenn du weiter zur Gemeinde gehst.

Dann spricht unser Text auch davon, dass ein solches Verhalten Gott sogar ein Gräuel ist: *„Juda ist treulos geworden, und in Israel und in Jerusalem geschehen Gräuel. Denn Juda entheiligt, was dem HERRN heilig ist und was er lieb hat.“* Hörst du? Gott hat dich lieb. Und Er möchte den ersten Platz in deinem Herzen haben. Aber was machst du? Du schenkst dein Herz einem, der Gott nicht lieb hat und dem Jesus nichts bedeutet. Dabei sagt Paulus mit allem Ernst: *„Wenn jemand den Herrn nicht lieb hat, der sei verflucht“* (1. Korinther 16,22).

Und mit einem solchen planst du die innigste Gemeinschaft zu haben, die Menschen überhaupt untereinander haben können? Wie soll das gehen? Gott nennt dein Handeln ein Gräuel. Denn du offenbarst mit deiner Absicht eigentlich, wie wenig dir Christus und Sein heiliges Wort bedeutet.

Ihr werdet zusammen ein Heim gründen, aber es wird kein Heim zur Ehre und Verherrlichung Gottes sein, sondern es wird ein Haus der Zerrissenheit sein. Und was soll aus euren gemeinsamen Kindern werden? Sie können nicht in einer Atmosphäre des Evangeliums aufwachsen. Denn ein Elternteil hat gar kein Interesse an einer Erziehung der Kinder in Ehrfurcht vor Gott. Die Mutter sagt: „Kind, es ist wichtig, dass du betest!“ Der Vater sagt: „Beten brauchst du nicht!“ Selbst wenn dein ungläubiger Partner der charmanteste und netteste Mensch ist, kann er unmöglich Jesus lieben, was du doch aber von Herzen tun möchtest. Deshalb frage ich dich: Was liebst du eigentlich an dem unbekehrten Menschen? Du sagst, seine blauen Augen, ihre blonden Haare usw. Aber ich sage dir, du liebst ihren *Unglauben*. Noch kräftiger ausgedrückt: Du liebst ihre *Gottlosigkeit*. Und das verrät dein Herz.

Denn was passiert nach Maleachi eigentlich? Er sagt: „*Juda freit eines fremden Gottes Tochter.*“ Das bedeutet, dass du gemeinsame Sache mit einem fremden Gott machst. Aber höre, was das erste Gebot sagt: „*Ich bin der HERR, dein Gott. ...Du sollst keine anderen Götter haben neben mir*“ (1. Mose 20,2). Aber wenn du dein Leben mit einem Menschen anderen Glaubens teilen willst, beteiligst du dich an der Feindschaft, die dein Partner dem lebendigen Gott gegenüber hat. Dann holst du dir ganz konkret einen anderen Gott in dein Haus – den Gott des Atheismus vielleicht, den Gott des Unglaubens, des Humanismus oder gar Götter anderer Religionen. Damit verleugnest du Jesus Christus, deinen Herrn.

Und du musst auch wissen, wie das Gebot weitergeht: „*Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten Generation von denen, die mich hassen*“ (V.5).

Wir sehen, wie schwer die Sünde vor Gott wiegt, sich außerhalb der Familie Gottes zu verehelichen.

IV. EINE GEFÄHRLICHE AUSREDE

Ich muss noch auf eine gängige Ausrede zu sprechen kommen. Die lautet in etwa so: „Ich heirate den ungläubigen Menschen ja nur deshalb, weil ich ihn zu Christus führen will!“ Wo gibt es in der Bibel einen solchen

Missionsauftrag? Während du dich selbst Christus nicht unterstellst, hoffst du zugleich, deinen künftigen Partner aber dahin zu bringen. Du merkst selbst, dass das reine Heuchelei ist.

Gewiss ist es vorgekommen, dass der einst ungläubige Teil sich später bekehrt hat. Aber von solchen Ausnahmen abzuleiten, dass Gott so etwas grundsätzlich segnet, hieße zu behaupten: Wenn wir Böses tun, wird Gutes dabei herauskommen. Wenn Gott in einigen Fällen aus solchen sündhaft geschlossenen Ehen hat Segen werden lassen, dann beugt euch tief und rühmt Gottes unergründliches und unverdientes Erbarmen. Freut euch, dass Er mit euch nicht nach Seiner Gerechtigkeit, sondern nach Seiner Gnade gehandelt hat. Aber leitet nicht daraus ab, ihr könntet ohne Not gegen Gottes Gebot handeln, es würde schon irgendwie gutgehen.

Eine Hochzeit mit einem ungläubigen Menschen hat keine Verheißung in Gottes Wort, sondern das Wort des Maleachi bleibt stehen: „*Juda ist treulos geworden, und in Israel und in Jerusalem geschehen Gräuelt. Denn Juda entheiligt, was dem HERRN heilig ist und was er lieb hat, und freit eines fremden Gottes Tochter. Aber der HERR wird den, der solches tut, ausrotten aus den Zelten Jakobs mit seinem ganzen Geschlecht, auch wenn er noch dem HERRN Zebaoth Opfer bringt.*“ Herr, bewahre uns vor solcher Sünde und bringe die aus Gnade zurück, die diesbezüglich auf falschem Wege sind!

V. KEINER WERDE TREULOS DER FRAU SEINER JUGEND

Wir lesen in Maleachi 2, 14-16: „*Weil der HERR Zeuge war zwischen dir und dem Weib deiner Jugend, dem du treulos geworden bist, obwohl sie doch deine Gefährtin und die Frau ist, mit der du einen Bund geschlossen hast. ...Darum so seht euch vor in eurem Geist, und werde keiner treulos dem Weib seiner Jugend. Wer ihr aber gram ist und sie verstößt, spricht der HERR, der Gott Israels, der bedeckt mit Frevel sein Kleid, spricht der HERR Zebaoth. Darum so seht euch vor in eurem Geist und brecht nicht die Treue!*“

Hier haben wir eine weitere schwere Sünde, die zu Maleachis Zeiten um sich griff. Das eine war die Verehelichung mit Frauen anderer Götter. Was sollen wir Christen und

Christinnen sagen, die auch heute in der Versuchung stehen, sich mit Ungläubigen zu verheiraten? Wir wissen, dass es nicht leicht ist zu sehen, wie in der Gemeinde einer nach dem anderen Hochzeit feiert und man selbst Jahr für Jahr ohne Partner bleiben muss. Da kommt selbstverständlich die Versuchung, ob man nicht doch einen Menschen aus der Welt heiraten sollte. Besser einen Ungläubigen als gar keinen? Aber ich möchte solchen lieben Schwestern und Brüdern Mut machen: Vertraut eurem Gott und Seinem Wort.

Es gibt eine Grundregel für die Nachfolge, die hat Jesus so formuliert: „*Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir*“ (Matthäus 16,24). Für jedes Gotteskind hat der Herr ein Kreuz bereit. Es gibt keinen Christen, der nicht in irgendeiner Weise Einschränkungen in seinem Leben hinnehmen muss. Bei Paulus war es der berühmte Pfahl im Fleisch, und bei uns sind es vielfältige andere Dinge. Gott macht das so, um unseren Glauben und unsere Treue zu prüfen. Deshalb die Frage an dich: Würdest du auch alleinstehend bleiben, wenn das der Preis dafür ist, Jesus treu zu bleiben? Prüfe dich doch jetzt einmal in deinem Herzen. Besprich diese Frage mit deinem Heiland. Ich bete für dich, dass du treu bleiben kannst. Wir beten natürlich dafür, dass der Herr dir einen gläubigen Partner/in schenken möge, ja dass wir viele Hochzeiten zwischen gläubigen Männern und Frauen erleben dürfen. Aber wenn einige keinen Partner finden sollten, wollen wir uns ein jeder in seiner Versuchung das Wort zurufen: „*Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben*“ (Offenbarung 2,10).

Wie viele hat es gegeben, die um ihres Glaubens willen Frau und Kinder drangeben mussten, ja, die sogar ihr Leben als Preis für ihre Treue zu Jesus hingeben mussten. Darum wollen auch wir treu bleiben. Gott schenke es uns allen durch Seine Gnade!

Aber wir haben gehört, dass da noch eine andere Sünde in Juda war – das war das Erkalten der ersten Liebe von Seiten der Männer, wenn die Ehefrau älter wurde. Sie spielten dann ziemlich schnell mit dem Gedanken, die älter gewordene Ehefrau wegzuschicken und sich eine jüngere zu nehmen. Diese Spielregel ist ja heute in der Welt an der Tagesordnung. Aber solche Dinge

geschehen immer häufiger auch in den Gemeinden. Deshalb lasst uns den Text etwas genauer anschauen.

VI. NICHT TREULOS IM GEIST

Wenn wir genau auf seine Worte achten, dann spricht Maleachi von einer speziellen Art der Untreue. Er sagt nämlich: „*Darum so seht euch vor in eurem Geist und brecht nicht die Treue!*“ Ganz gewiss wird hier auch der körperliche Ehebruch mit angesprochen. Aber der Ausdruck, „im Geist“ nicht untreu zu sein, geht noch etwas weiter. Er spricht unsere Gedankenwelt an. Denn oft ist es das Gedankenleben und die Phantasie, die ein Eheleben zerstört.

Am Anfang träumen Männer noch von ihrer eigenen Frau. Dann sagen sie noch: „Kleinchen, heb die Beinchen, es kommen Steinchen.“ Einige Zeit später ändert sich die Tonlage und es heißt: „Kleine, heb die Beine, es kommen Steine.“ Und noch eine Zeit später brummt er: „Alte, heb die Botten, es kommen Klamotten!“ Eine eheliche Abkühlung drückt sich natürlich nicht unbedingt durch solche Worte aus. Sie können auch heißen: „Ich fühle nicht mehr so viel für dich. Das musst du verstehen, mein Schatz!“ Oder: „Ich glaube, wir haben uns auseinander gelebt – ich muss erst einmal ein bisschen Abstand gewinnen.“ Was ist da passiert? Ich glaube, es ist an der Zeit, dass Maleachi dir sagt: „*Sieh dich vor in deinem Geist und brich deiner Frau nicht die Treue!*“

Das beginnt meistens damit, dass ein Mann anfängt, seine Frau in seinem Herzen grundsätzlich kritisch zu sehen und ein negatives Bild von ihr zu zeichnen. Er entfremdet sich ihr innerlich. Deshalb ist es wichtig, dass du schon hier deine Gedanken hütetest. Paulus schreibt dazu etwas ganz Wichtiges: „*Denn die Waffen unsres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig im Dienste Gottes, Festungen zu zerstören. Wir zerstören damit Gedanken und alles Hohe, das sich erhebt gegen die Erkenntnis Gottes, und nehmen gefangen alles Denken in den Gehorsam gegen Christus*“ (2. Korinther 10,4-5).

Durch die Gnade des Heiligen Geistes, die in unseren Herzen wohnt, haben wir Sieg über unsere gedanklichen Anfechtungen. Wir unterwerfen unsere Gedanken im Gehorsam

unserem Herrn Jesus Christus. Und so werden wir nicht treulos gegen die Frau unserer Jugend.

Wenn wir hier nicht im Namen des Herrn gegensteuern, ist der Weg nicht mehr weit, in böse Fantasien hineinzufallen. Zu welcher Frau schweifst du ab mit deinen Gedanken, was träumst du von ihr? Erregst du deine Sinne möglicherweise auch durch Pornografie? Vergiss nicht, dass Gott deine Gedanken von ferne kennt: „*Ich sitze oder stehe, so weißt du es; du merkst meine Gedanken von ferne*“ (Psalm 139,2). Darum bringe das, was da in deinem Geist gegen deine Frau vorgeht, unter das Kreuz. Bekenne einem vertrauenswürdigen Christen dein Versagen. Bitte Gott, dir zu vergeben, und erneuere die Liebe und Treue zu deiner Gemahlin.

VII. DER HERR IST ZEUGE

Wir haben gelesen: „*Weil der HERR Zeuge war zwischen dir und dem Weib deiner Jugend, dem du treulos geworden bist, obwohl sie doch deine Gefährtin und die Frau ist, mit der du einen Bund geschlossen hast.*“ Nicht nur Trauzeugen waren dabei, als du deiner Frau den Bund gelobt hast, sondern der lebendige Gott war auch zugegen. Du hast deiner damals jungen Frau vor Gott das Wort gegeben. Er selbst ist Zeuge deines Eheversprechens. Deshalb frage ich euch Männer: Wie steht euer Herz heute zu euren Frauen? Deine Frau ist die Frau deiner Jugend. Sie gab sich dir in der Blüte deiner Jugend hin. Sie hat dir die besten Jahre ihres Lebens gegeben und hat dir alles geschenkt. Aber nun, da die Jahre verstrichen sind, sie graue Haare und Falten bekommen hat, hast du keine Lust mehr an ihr. Du liebst sie nicht mehr, hast du ihr schon gesagt, und du hältst Ausschau nach jener jungen ägyptischen Frau am anderen Ende der Straße. In deinen Gedanken hast du die Frau deiner Jugend ausrangiert, und in deinen Fantasien bist du ganz woanders unterwegs. O mein Freund, vergiss nicht: Gott war Zeuge! Er war dabei, als du ihr Treue, Liebe, Fürsorge in guten wie in schlechten Zeiten versprochen hast, und zwar bis dass der Tod euch scheidet.

Ich finde, wir sollten heute vor dem Hintergrund dieses Maleachi-Wortes ganz neu unser Herzensverhältnis zu unserer Ehefrau

überprüfen. Hast du dem Weibe deiner Jugend nicht nur äußerlich, sondern auch in deinem Herzen die Treue gehalten? Oder bist du ihr gram geworden, weil sie nicht mehr so schlank und sexy ist? Ist deine Liebe zu ihr erkaltet? Wenn ja, dann tue in deinem Herzen Buße. Bitte Jesus um Verzeihung, dass du alles von deiner jungen Frau genommen hast, und jetzt, da sie älter und gebrechlich geworden ist, hat sie für dich ausgedient.

Denke einmal, wie viel Liebe dir deine Frau in den vielen Jahren eurer Ehe erwiesen hat, wie hingegeben sie dir war und immer noch ist. Sie hat dir wunderbare Kinder geboren, hat sie erzogen, sie versorgt. Wie viele Opfer hat sie gebracht, um auch dich zu versorgen. Wie treu war sie dir und wie nahe, als du krank warst und du ihre besondere Hilfe brauchtest! Wie hat sie mit dir gelacht, mit dir geweint, mit dir gelitten, mit dir gebetet und all die Jahre an deiner Seite gestanden. Sollte sie da nicht nach wie vor die Liebe deines Herzen sein? Schau doch ihre Schönheit in ihren alternden Augen, schau ihren edlen Geist an, ihre geheiligte Seele. Sieh doch ihren Glauben, ihre Treue und Hingabe. Gib doch der Frau deiner Jugend wieder dein Herz. Lass sie nicht den Schemel, sondern die Krone deines Lebens sein.

O ihr lieben Schwestern, ich habe in letzter Zeit viel in der Bibel gelesen, wie wir euch behandeln sollen. Gott hat euch zur kostbarsten Perle für unser Leben gemacht und auch für die Gemeinde, Er hat euch an unsere Seite gestellt, dass wir euch lieben sollen wie Christus die Gemeinde. So wie Er sich für sie aufgeopfert hat, so wie Er sie geliebt hat bis in den Tod, so sollen wir euch auch lieben, für euch sorgen, bei euch sein – nicht nur, wenn ihr schön und attraktiv seid, wenn ihr nützlich seid, sondern gerade, wenn ihr schwach seid, wenn ihr müde und krank geworden seid, ja sogar, wenn ihr versagt habt. Auch dann wollen wir euch lieben und euch vergeben.

Bitte tut dasselbe auch mit uns. Vergebt uns, wenn wir dieser göttlichen Pflicht nicht nachgekommen sind, sondern mit euch bitter und gram geworden sind und wir angefangen haben, euch als Frauen unserer Jugend nicht mehr so wertschätzen. Das Kostbarste, was Jesus besitzt, ist Seine bluterkaufte Gemeinde, und das Kostbare, was wir als Brüder haben dürfen, sind unsere Frauen. Ehren wir sie und würdigen wir sie als das Heiligste, was wir auf Erden haben.

Vergessen wir nicht: Der Herr war Zeuge zwischen dir und dem Weib deiner Jugend. Bist du ihr in deinem Innern treulos geworden, obwohl sie doch deine Gefährtin und die Frau ist, mit der du einen Bund geschlossen hast? Darum, so Maleachi weiter: *„Seht euch vor in eurem Geist, und werde keiner treulos dem Weib seiner Jugend. Wer ihr aber gram ist und sie verstößt, spricht der HERR, der Gott Israels, der bedeckt mit Frevel sein Kleid, spricht der HERR Zebaoth. Darum so seht euch vor in eurem Geist und brecht nicht die Treue!“*

VIII. WIE KÖSTLICH – TREUE BIS ANS ENDE

In dem Buch „Wenn Sünder sich das Ja-Wort geben“ beschreibt Dave Harvey, wie ein Mann seine Liebe zu seiner Frau erneuert, obwohl sie zusehends infolge von Multiple Sklerose zerfällt. Die beiden, Mark und Carol, hatten sich an der Universität kennengelernt und geheiratet. Als Frischvermählte durchlebte Carol häufiger Zeiten der Entmutigung, und Mark fand es schwierig, in seine Rolle als Ehemann hineinzufinden. Er verbrachte mehr Zeit mit seinen Freunden als mit seiner Frau. Und seine Arbeit brachte es mit sich, dass er häufig mit anderen Frauen zu tun hatte, sodass er später bekannte: „Meine Gefühle wurden von Carol weggezogen; ich hatte Gefühlsaffären mit anderen Frauen.“

Doch dann durchbrach Gott Marks Denken, und er konnte plötzlich mit erstaunlicher Klarheit die Tiefe seiner Selbstbezogenheit und Verantwortungslosigkeit erkennen. „An diesem Punkt zerbrach ich, und Gott stellte im selben Augenblick meine Sicht für meine Ehe und meine Liebe zu Carol wieder her“, erinnert er sich. Durch Bekenntnis und Umkehr begann Gott in Marks Herzen einen Prozess der Erneuerung, der schließlich jeden Bereich seiner Ehe erreichte.

Während Mark und Carols Ehe zu erblühen begann, bemerkte Carol die Anzeichen einer Krankheit an sich: Multiple Sklerose, die schnell voranschritt. Erst musste Carol an Krücken gehen, bald war sie auf den Rollstuhl angewiesen. Zuletzt blieb sie ans Bett

gefesselt. Gleichzeitig begann aber noch etwas weit Wichtigeres zu geschehen: Erneuerung. Obwohl Carols Gesundheit am Zerfallen war, lebte ihre Seele neu zu Gott hin auf. Und auch ihr Ehemann vollzog eine komplette Erneuerung. Mark erzählt: „Als die MS anfang, sichtbar zu werden, hatte Gott schon begonnen, mein Herz Carol zuzuwenden. ... Ich hatte mich wieder in Carol verliebt und konnte nur sehen, wie schön sie für mich war.“

Carol ist mittlerweile seit zwölf Jahren ans Bett gefesselt. Bei den seltenen Gelegenheiten, an denen sie das Bett verlassen kann, versucht Mark, etwas Besonderes mit ihr zu tun. Ihr Rollstuhl ist so gebaut, dass sie auch liegend gefahren werden kann. Vor Kurzem überraschte Mark seine Carol mit einer Verabredung zum ‚Galadinner der Verliebten‘, das von ihrer Gemeinde veranstaltet wurde, einer Art Tanztee für Ehepaare der Gemeinde. Während eines langsamen Tanzes ging er zu ihr, nahm ihren Rollstuhl und begann, mit ihr zu tanzen. Er drehte sie einfach in ihrem Stuhl im Kreis und sagte ihr, wie sehr er sie liebte. Für ihn, Carol und alle, die es beobachteten, war dies ein sehr ergreifender Augenblick, als die Menge sich teilte, um den beiden Liebenden die Mitte der Tanzfläche zu überlassen.

Vom irdischen Standpunkt aus stehen die Dinge für Carol heute schlimmer als je zuvor. Sie zerfällt zusehends, und ohne göttliches Eingreifen wird sie an den Komplikationen ihrer Krankheit sterben. Mark weiß dies, doch empfindet er eine tiefe Ehre darin, für seine Frau sorgen zu können, solange er sie noch bei sich hat. Mark sagt: „Ich sehe es als Vorrecht und Ehre, Carol auf diese Weise dienen zu können. Das hat durchaus seine schwierigen Seiten, aber ich sehe es als Gottes Weg, mir zu zeigen, wie sehr Er mich liebt. Ich spüre Seine Liebe *für mich* in der Art und Weise, wie Er Carol *mir* anvertraut hat!“

Dieses Zeugnis hat mich sehr bewegt. Und ich möchte auch dich ermutigen: Erneuere deine Liebe zu der Frau deiner Jugend und noch besser: Erneuere deine Liebe zu Jesus. Finde wieder zurück zur ersten Liebe. Amen!